

Neue freie Datenbank

WIKIPEDIA FÜR WERTPAPIERE

Kay Behrmann über WpWiki

Wikis sind groß im Kommen. Altenpfleger haben eins (pflgewiki.de), Gärtner haben eins (gartenwiki.org), Köche sowieso (kochwiki.de), und jetzt erreicht die Wiki-Welle auch die Vermögensverwalter, mit einer freien Wiki-Datenbank für Wertpapiere (wpwiki.de).

Dass es gerade jetzt soweit ist, liegt wohl auch an der europäischen Regulatorik. Die neuen „Product Governance“ Regeln fordern ab nächstem Jahr eine stärkere Beschäftigung mit Wertpapierdaten, sowohl in der Portfolioverwaltung als auch in der Anlageberatung. In der entsprechenden Verordnung heißt es, ein Vermögensverwalter „hat Informationen über Finanzinstrumente bei dem Konzepteur des jeweiligen Finanzinstruments einzuholen“ und „hat die erhaltenen Informationen in Bezug auf seinen Kundenstamm zu verwenden“. Der Produkthersteller wird im Gegenzug verpflichtet, „die Informationen auf Verlangen zur Verfügung zu stellen“.

Eine gute Situation für eine zentrale Wiki-Datenbank. Sofern die Emittenten ihre Daten an WpWiki liefern oder bereitstellen, können Informationen zentral gesammelt und öffentlich abgerufen werden. Für Emittenten, die sich nicht beteiligen, sind zumindest einige Basisdaten verfügbar und die Links, um mit einem Klick auf die Seite des Herstellers zu wechseln. Durch die Unterstützung der Deutschen Börse AG sind schon Basisdaten von etwa 1,5 Millionen Wertpapieren in der Datenbank vorhanden. Sobald die europäische Wertpapieraufsicht ESMA wie angekündigt die Referenzdaten für alle in Europa gehandelten Wertpapiere veröffentlicht, kommen die noch dazu. Und wie es bei Wikis üblich ist, kann jeder Nutzer selber Beiträge einstellen, die für alle sichtbar werden.

Anders als bei anderen Datenanbietern der Finanzbranche sind die Daten in WpWiki öffentlich und kostenlos. Es sind nur freie Daten enthalten, die keine Lizenzkosten tragen. Da keine Daten verkauft werden, gibt es keinen Vertrieb, keine Nutzungsbeschränkungen und keine Lizenzverträge. Wer Projekte erlebt hat, in denen externe Daten eingekauft werden, kennt den Aufwand zur Klärung der juristischen Feinheiten und Formulierung korrekter Verträge.



Kay Behrmann ist selbständiger IT-Berater
www.vv.de

Die Lieferanten müssen zudem die Verwendung der Daten beschränken, um das eigene Geschäftsmodell zu schützen. So dürfen eingekaufte Daten oft gar nicht oder nur gegen hohe Gebühren auch auf der eigenen Webseite veröffentlicht werden, weil der Datenanbieter dadurch weitere Kunden verlieren könnte. Da ist es angenehmer, mit freien Daten zu arbeiten, die unbeschränkt genutzt, kopiert oder veröffentlicht werden dürfen.

Wie gut Datenqualität und Systemstabilität sein werden, muss die Praxis zeigen. Zumindest werden durch die Quellenangabe die Originaldaten der Emittenten immer von Beiträgen Dritter unterscheidbar sein. Und Beispiele wie Wikipedia zeigen, dass auch eine kostenlose freie Datenbank gute Qualitätskontrollen aufbauen kann.

Das Wertpapier-Wiki ist zwar noch nicht im Echtbetrieb, aber ein funktionierender Prototyp ist auf der Webseite abrufbar. Bis zum Jahresende soll ein brauchbarer Zustand erreicht sein. Wie es weitergeht, hängt dann von der Unterstützung der Teilnehmer ab.

Bis dahin heißt es also noch: abwarten und Tee trinken. Gute Ideen dazu findet man übrigens auf teewiki.org.